

Kirchen für eine Stunde ohne Licht

Aktion | Die Gemeinde beteiligte sich am Samstag an der Earth Hour des WWF.

GÖTZENDORF | Weltweit ging am Samstag im Rahmen der Earth Hour die Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten aus. Auch die Gemeinde beteiligte sich an der Aktion des WWF und schaltete für eine Stunde die Beleuchtung der Kirchen in Götzendorf und Pischelsdorf aus.

Umweltgemeinderat Florian Wammel (ÖVP) will damit auf den Klimaschutz aufmerksam machen. „Als Klimabündnis-Gemeinde ist sich Götzendorf seiner Vorbildwirkung im Klima- und Umweltschutz bewusst und setzt auf das Mitwirken der Bevölkerung. Nur gemeinsam kommen wir gegen die Klimakrise an“, sagt er.

Krautgärten drohen

Grünland | Jahrzehntlang wurden außerhalb der Siedlungsgrenzen

Von Nicole Frisch

TRAUTMANNSDORF | Spaziert man durch die Krautgärten, hat man das Gefühl, in einer Kleingartensiedlung zu sein. Aber der Idylle droht das Ende, denn die rechtlichen Rahmenbedingungen fehlen. Dieses Gebiet befindet sich nämlich außerhalb der Siedlungsgrenzen im Grünland. Bautätigkeiten sind dort nicht erlaubt. Deswegen wurden die Grundeigentümer nun von der Gemeinde aufgefordert, die baulichen Anlagen zu entfernen.

Enttäuscht darüber zeigt sich unter anderem Sandra Fleischer, Tochter einer Grundeigentümerin: „Jahrzehntlang wurden die Hütten geduldet. Jetzt, wo jeder Geld investiert hat und sich et-

was aufgebaut hat, muss das weg.“ Seit elf Jahren hat ihre Mutter in einem Krautgarten eine Gartenhütte stehen. Ein Ort, an dem sich die Familie gern aufhält. „Es gibt keinen so schön-

Baubehörde erster Instanz hier reagieren. Es ist nicht angenehm, aber entspricht dem Gesetz“, erklärt er. Seit etwa 50 Jahren werden diese Flächen, die den Bauern als Krautgärten dienen, errichtet. Zuletzt seien diese Aktivitäten allerdings eingeschränkt. „Es wurde immer mehr geordert“, sagt Laa. Von rund 50 Grundstücken sind ungefähr zwei Drittel bebaut. Zum Teil wurden auch Richtung Wohnbau umgebaut.

Als Baubehörde muss ich hier reagieren. Es ist nicht angenehm, aber entspricht dem Gesetz.“

Ortschef Johann Laa (ÖVP)

Von Fleischer wird immer noch diskutiert, dass die Frist für den Abriss kurz ist. „Wenn wir nicht rechtzeitig bis Mai alles abgeben, dann bekommen wir eine Strafe“, erzählt sie. Zu den Pächtern sind bereits mit dem Bau beschäftigt. Ein Päch-

ten Platz in Trautmannsdorf“, betont sie.

Auch Bürgermeister Johann Laa (ÖVP) findet es schade um die Krautgärten. Er verweist allerdings auf die Rechtslage. „Als

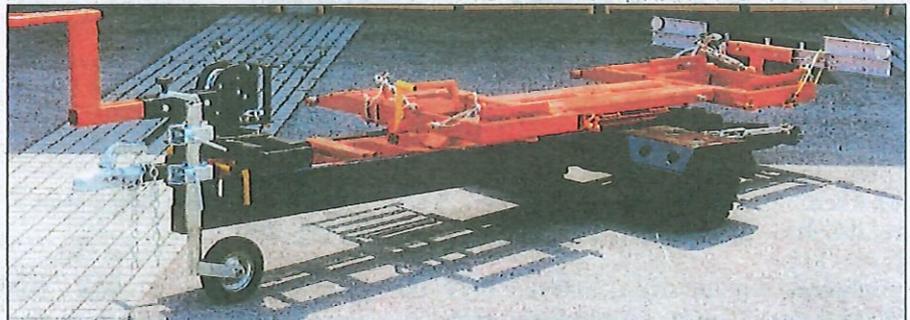
Feuerwehr betrogen

Ärgerlich | 73-jähriger Händler kassierte aus Stixneusiedl fast 7.000 Euro für neue Abschleppachse – geliefert hat er nie. Nun stand der Mann wegen Betrugs vor Gericht.

Von Christian Pfeiffer

STIXNEUSIEDL | „Es zählen Prinzipien wie: Schnelligkeit - Zuverlässigkeit und faire Preise“, so die Werbung eines 73-Jährigen auf dessen Homepage zum Vertrieb von Abschleppachsen. Zumindest zwei dieser Qualitätsmerkmale zweifeln die Feuerwehren in Stixneusiedl und Mannswörth an. Sie schlossen mit dem Mann im April 2019 beziehungsweise Juli 2020 Verträge über die Lieferung je eines elektro-hydraulischen Rangier- und Abschleppgerätes ab. Vereinbart war eine Lieferzeit von acht bis zehn Wochen.

Stixneusiedl überwies umgehend 6.720 Euro, Mannswörth zahlte 7.000 Euro bar, da so die Abwicklung beschleunigt werden könnte. Davon konnte aber keine Rede sein. Geräte wurden



Eine Abschleppachse für Unfälle wie diese dem Fuhrpark der Feuerwehr Stixneusiedl. Der Kauf ist schwach gekommen. Foto: FF Schw...

erstatteten Anzeige wegen Betrugs. Am Landesgericht Korneuburg hatte der Angeklagte nur eine einzige Erklärung parat – Corona. Von der Bestellung im April 2019 bis zum ersten Corona-Fall in Österreich im Februar 2020 wären zehn Monate Zeit gewesen, den Auftrag zu erfüllen, wandte jedoch Richter Martin Bodner ein. Der Mann, der in einem Männerwohnheim lebt, konnte auch keinerlei

den Anzahlungen, die angeblich in Material und eine Vorauszahlung an eine Firma in Polen geflossen sind, passiert ist.

Bei einer Namensabfrage des 73-Jährigen durch den Richter wies das System 384 Gerichtsverfahren auf, alleine fünf A4-Seiten an Exekutionsverfahren. „Sie sind pleite“, sagte Bodner dem Mann auf den Kopf zu, dem das Ausmaß seiner Probleme nicht ganz bewusst sein

wurf wegen Sachbeschädigung an drei Garagen in Hainburg (Bez. Korneuburg) – diesen dem Angeklagten, der halt wurde aber zum Zeitpunkt der Tat zwangsversteigert. In diesem Fall gab es für den Mann noch offene Fragen. Er wurde die Verhandlung um einen weiteren Zeugen hören. Die Forderung betrug 13.720 Euro seitens der Feuerwehr Stixneusiedl.